



## Beschluss des Stadtrats

vom 27. September 2023

GR Nr. 2023/334

### Nr. 2779/2023

#### **Schriftliche Anfrage von Nicolas Cavalli und Florine Angele betreffend Pilotprojekt «Visit – Spital Zollikerberg zu Hause», Austausch mit dem Spital und Pläne für ein Projekt in der Stadt als Pilotprojekt oder im Rahmen der Altersstrategie 2035 sowie mögliche Finanzierung durch die kantonalen Gesundheitsdienste**

Am 28. Juni 2023 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Nicolas Cavalli und Florine Angele (beide GLP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2023/334, ein:

Im Herbst 2021 lancierte das Spital Zollikerberg ein Pilotprojekt, bei dem Patientinnen und Patienten zuhause überwacht und behandelt werden - namens «Visit - Spital Zollikerberg zu Hause». Damit sollen zwei Vorteile vorangetrieben werden. Einerseits erhofft man sich die Steigerung des Wohlbefindens der Patientinnen und Patienten, da diese in ihrem vertrauten Heim bleiben können. Andererseits erhofft man sich auch eine Kostenreduktion für die Behandlungen. In den USA, Grossbritannien oder den Niederlanden wird dieses System bereits erfolgreich genutzt und ist unter dem Namen «Hospital at Home» bekannt. Gemäss Auskunft der Verwaltung und des Stadtrates zeigten sich diese damals, als das Projekt publiziert wurde, interessiert, da es sich um ein innovatives Projekt mit Potential handle. Man sei bilateral mit dem Spital Zollikerberg im Austausch. Zwischenzeitlich hat das Spital Zollikerberg eine erste Zwischenbilanz gezogen. Sowohl die Patientinnen und Patienten als auch das Spital ziehen eine erste positive Bilanz. Die zuständige medizinische Verantwortliche spricht gar davon, «absolut begeistert» von dem Projekt zu sein. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Steht oder stand die Verwaltung bzw. der Stadtrat im bilateralen Austausch mit dem Spital Zollikerberg?
  - a. Wenn ja, welche grundlegenden Erkenntnisse konnten bis jetzt ausgetauscht werden?
  - b. Wenn nein, wieso wurde der Austausch noch nicht gemacht?
2. Plant der Stadtrat ein ähnliches Projekt für die Stadt Zürich?
  - a. Wenn ja, an welchen Standorten und in welchem Rahmen?
  - b. Wenn nein, wieso wurde dieses nicht in Betracht gezogen?
3. Wäre so ein Projekt im Rahmen der Altersstrategie 2035 aus Sicht des Stadtrats sinnvoll?
4. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, so ein Pilotprojekt durchzuführen?
5. Gemäss Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz hat die kantonale Gesundheitsdirektion bereits heute die Möglichkeit, solche innovativen Projekte zu unterstützen (vgl. SPFG §11). Hat sich der Stadtrat zwischenzeitlich mit den kantonalen Gesundheitsdiensten über die Abrechenbarkeit bzw. Finanzierung eines solchen Projekts ausgetauscht?
  - a. Wenn ja, was hat dieser Austausch ergeben?
  - b. Wenn nein, wieso wurde so ein Austausch noch nicht gesucht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Seit November 2021 setzt das Spital Zollikerberg das Pilotprojekt «Visit – Spital Zollikerberg zu Hause» um. Es ist das erste Spital in der Schweiz, das akut medizinisch erkrankte Patientinnen und Patienten zu Hause behandelt. Die Pilotphase ist vorerst bis Ende 2024 geplant.



2/3

Im November 2021 haben drei Kantonsräte und Kantonsrätinnen ein Postulat beim Regierungsrat des Kantons Zürich eingereicht (KR-Nr. 415/2021), mit dem sie fordern, dass in einem Bericht dargelegt wird, wie das Projekt «Hospital at home» im ganzen Kanton Zürich umgesetzt werden könnte, welche Kosten daraus entstehen würden und wie die Tarifierung auf nationaler Ebene aussehen müsste, damit sich ein solches Projekt lohnen würde. Der Regierungsrat hat in seiner Antwort vom 9. Februar 2022 ausgeführt, dass das von ihm im 2021 bewilligte Pilotprojekt wissenschaftlich begleitet wird, um wichtige Schritte für eine allfällige kantonsweite Etablierung abzuleiten. Die wissenschaftliche Begleitung und die Evaluation des Projektes «Hospital at home» geben unter anderem Aufschluss über Aspekte wie die Kosten eines entsprechenden Versorgungsangebots, oder die Belastung der Angehörigen im Rahmen eines solchen Projektes. Der Regierungsrat schreibt in seiner Antwort, dass ein Bericht, wie ihn das vorliegende Postulat fordert, nicht notwendig ist, da die Gesundheitsdirektion die entsprechenden Arbeiten bereits aufgegleist hat und die wichtigsten Erkenntnisse und Lehren nach Abschluss des Projekts und der anschliessenden Evaluation kommunizieren wird. Nach diesen einleitenden Bemerkungen werden die Fragen wie folgt beantwortet:

**Frage 1**

**Steht oder stand die Verwaltung bzw. der Stadtrat im bilateralen Austausch mit dem Spital Zollikerberg?**

**a. Wenn ja, welche grundlegenden Erkenntnisse konnten bis jetzt ausgetauscht werden?**

**b. Wenn nein, wieso wurde der Austausch noch nicht gemacht?**

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt «Visit – Spital Zollikerberg zu Hause» wurden nicht bilateral oder formell mit dem Stadtspital Zürich (STZ) ausgetauscht. Die ehemalige Projektleiterin des Pilotprojekts arbeitet heute in einem Teilzeitpensum als Leitende Ärztin in der Memory Clinic am STZ, Standort Waid. Somit sind direkt Fachkenntnisse zum Pilotprojekt im STZ vorhanden.

a. Dem STZ liegt das Dokument «First hospital at home in Switzerland: our experiences» vor, in dem erste Ergebnisse des Pilotprojekts des Spitals Zollikerberg zusammengefasst sind.

b. Es hat kein formeller Austausch zwischen Verwaltung bzw. Stadtrat und den Projektverantwortlichen des Spitals Zollikerberg stattgefunden, da die Ergebnisse aus dem von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich in Aussicht gestellten abschliessenden Berichts, mit Evaluation des Pilotprojekts, noch nicht vorliegen. Der Bericht ist nach Beendigung des Pilotprojekts Ende 2024 zu erwarten.

**Frage 2**

**Plant der Stadtrat ein ähnliches Projekt für die Stadt Zürich?**

**a. Wenn ja, an welchen Standorten und in welchem Rahmen?**

**b. Wenn nein, wieso wurde dieses nicht in Betracht gezogen?**

a. Der Stadtrat möchte zuerst die Evaluation des durchgeführten Projekts durch die Gesundheitsdirektion des Kantons abwarten, bevor er weitere Massnahmen prüft.

b. Der Stadtrat würde eine kantonsweite Einführung und eine einheitliche Finanzierung von «Hospital at home» begrüßen. Einen Alleingang der Stadt Zürich erachtet der Stadtrat als nicht sinnvoll, zumal die Finanzierung nach wie vor ungeklärt ist und ein solches Projekt, je nach Ausgestaltung, sehr hohe Kosten verursachen kann.



3/3

**Frage 3**

**Wäre so ein Projekt im Rahmen der Altersstrategie 2035 aus Sicht des Stadtrats sinnvoll?**

Eine Einführung erachtet der Stadtrat als sinnvoll, dies müsste aber nicht zwingend im Rahmen der Altersstrategie 2035 geschehen, da auch jüngere und junge Patientinnen und Patienten von diesem Angebot profitieren. Im Rahmen des Projekts «Visit – Spital Zollikerberg Zuhause» wurden Patientinnen und Patienten in einer Altersspanne von 20 bis 100 Jahren behandelt. In vielen Ländern (v. a. Kanada) wird dieser Versorgungspfad auch in der Pädiatrie eingesetzt, in Bern beispielsweise auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Psychiatrische Uniklinik des Kantons Bern hat initial ein «Home treatment» in der Erwachsenenpsychiatrie angeboten und kürzlich auf den Bereich der Alterspsychiatrie erweitert. Es ist unbestritten, dass das Konzept «Hospital at home» auch für Menschen im (hohen) Alter Vorteile mit sich bringt. Insbesondere Menschen mit dementiellen Erkrankungen finden sich in einem Spital mitunter schwer zurecht und entwickeln oft ein Delir. Das kommt in einem vertrauten Umfeld seltener vor. Das bestätigen auf Nachfrage auch die Projektverantwortlichen aus dem Spital Zollikerberg.

**Frage 4**

**Könnte sich der Stadtrat vorstellen, so ein Pilotprojekt durchzuführen?**

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat 2021 ein Pilotprojekt «Hospital at home» mit einer wissenschaftlichen Begleitung am Spital Zollikerberg genehmigt. Es macht in den Augen des Stadtrats wenig Sinn, ein eigenes Pilotprojekt zu lancieren bevor nicht die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt am Spital Zollikerberg vorliegen.

**Frage 5**

**Gemäss Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz hat die kantonale Gesundheitsdirektion bereits heute die Möglichkeit, solche innovativen Projekte zu unterstützen (vgl. SPFG §11). Hat sich der Stadtrat zwischenzeitlich mit den kantonalen Gesundheitsdiensten über die Abrechenbarkeit bzw. Finanzierung eines solchen Projekts ausgetauscht?**

**a. Wenn ja, was hat dieser Austausch ergeben?**

**b. Wenn nein, wieso wurde so ein Austausch noch nicht gesucht?**

a. Aus vorgenannten Gründen hat noch kein Austausch stattgefunden.

b. Der Stadtrat möchte die Evaluation des Projekts «Hospital at home» abwarten, bevor er weitere Massnahmen ins Auge fasst.

Im Namen des Stadtrats  
Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cuche-Curti